

Erinnerung an den bedeutenden Heimatfilmer Johann Wolf

Jubiläumsfilm zum 100. Geburtstag – Vorverkauf beginnt

Am 29. Januar 2002 wäre der bedeutende Grafschafter Heimatfilmer Johann Wolf 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass wird am Dienstag, 29. Januar, ein Jubiläumsfilm in der Nordhorne Kornmühle vorgeführt. Dieser Film enthält zum einen eine kleine Biografie über Johann Wolf – zum anderen bekommen die Zuschauer Ausschnitte aus „echten“ Johann-Wolf-Filmen gezeigt.

tk Nordhorn. Über viele Jahre und Jahrzehnte war Johann Wolf in Nordhorn und der Grafschaft Bentheim als Heimatfilmer bekannt. Regelmäßig produzierte er Jahresrückblicke, Naturfilme und Dokumentationen. Viele der Filme wurden von Johann Wolf archiviert, teilweise aber auch verkauft. Im Laufe der Zeit sammelte sich über 9000 Meter Filmmaterial aus rund 50 Jahren Zeitgeschichte an, das seit seinem Tod im Jahr 1987 fast unberührt in den Schränken der Familie Wolf lagerte. Die beiden Nordhorne Marcus Wolf und Jochen Anderweit haben vor vier Jahren damit angefangen, dieses Filmmaterial zu sichten, zu sortieren und zu reinigen.

Um die für viele Grafschafter unvergesslichen „Heimatfilme“ wieder zu zeigen, überspielen sie das Material mit digitaler Technik von den 16-mm-Rollen auf Videobänder. In Zukunft sollen so neu zusammengestellte Filme über Nordhorn und die Grafschaft Bentheim entstehen.

Aktuell arbeiten Marcus Wolf und Anderweit an dem ganz besonderen Jubiläumsprojekt: Beide haben aus den Filmen „Jahresrückblick 1967“, „Wie es einst war“, „Frühling, Sommer, Herbst und Winter“, „Rund um das Ijsselmeer“, „Die alte Bentheimer Eisenbahn“ und „Im Wandel der Zeit“ repräsentative Sequenzen zusammengestellt, die von Original-Kommentaren Johann Wolfs begleitet werden. Der Kartenvorverkauf für das Filmereignis am 29. Januar beginnt am Montag, 10. Dezember. Die Karten sind in



Marcus Wolf.



Jochen Anderweit.

der Geschäftsstelle der Grafschafter Nachrichten an der Hauptstraße 57 in Nordhorn erhältlich.

Johann Wolf wurde am 29. Januar 1902 als einer von drei Söhnen der Müller Hendrik und Auguste Wolf in Nordhorn geboren. „Schon in jungen Jahren interessierte er sich weniger für das Müller-Gewerbe als für die Technik“, schrieb der ehemalige GN-Chefredakteur Carl D. Westdörp 1987 in seinem Nachruf. Wolf hatte in Nordhorn den ersten elektrischen Strom erzeugt – mit Hilfe der Wasserkraft in der väterlichen Mühle. Nach dem Zweiten Weltkrieg baute er, zusammen mit fünf Mitarbeitern, ein dem „Volksempfänger“ nachkonstruiertes Radio, das er „Wölfchen“ nannte. Da ihm jedoch das Startkapital für eine Produktion in größerem Rahmen fehlte, produzierte er das „Wölfchen“

nicht in Serie. So hatte er Zeit, dem Filmen nachzugehen.

Johann Wolf begann als Hobby-Filmer. Seine erste Kamera bekam er in den 20-er Jahren in die Hand, damals noch im väterlichen Mühlbetrieb tätig, der auch sein erstes Motiv war. Sein erster Film, „Geschichte einer Bauernschaft“, in Hesepe gedreht, fand großen Anklang und ermutigte ihn, fortan aktuelles Zeitgeschehen filmisch festzuhalten. Damit war der „Heimatfilm“ geboren. In Abständen von zwei Jahren stellte Johann Wolf seine Chroniken vor.

Anerkennung über die Grafschaft hinaus fand er mit seinen Natur- und Tierfilmen. Mit dem Tierfilm „Leben im Bruch“ gelang ihm der Durchbruch. Der Streifen wurde mit dem Prädikat „wertvoll“ ausgezeichnet. Professor Grzimek wurde auf ihn aufmerksam, erteilte ihm Spezialaufträge. Ein Meisterwerk schuf Wolf mit dem Film „Inselparadies“, den er in der Nähe des holländischen Giethoorn drehte. Es wäre um ein Haar sein letzter gewesen: Bei den Dreharbeiten in völlig menschenleerer Gegend geriet er in einen Sumpf und wurde nur durch Zufall von einem Wildhüter gerettet.

Westdörp berichtet dazu weiter: „Das war ein Unfall von vielen: Johann Wolf setzte sich voll und ganz ein auf seinen Pirschgängen mit der Kamera. Mit unendlicher Geduld spürte er den Tieren nach, viele Stunden verwandte er oft darauf, um besonders scheue Tiere aufs Zelluloid zu bannen.“

Das filmische Schaffen von Wolf fand nicht nur die Anerkennung seiner Landsleute und der Experten: Kurz nach Vollendung seines 75. Lebensjahres wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Der damalige Oberkreisdirektor Dr. Terwey, der ihm die vom Bundespräsidenten verliehene Auszeichnung überreichte, bescheinigte ihm damals, sich um die Grafschaft Bentheim verdient gemacht zu haben. Mit seinen „Kulturfilmen“ von hohem Niveau und Rang“ habe er Heimatbewusstsein und Heimatliebe gefördert.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse: www.johann-wolf-film.de.